



Teamplayer fürs Rathaus

Von Michael Hofmann

Unter Aspekten der Gleichberechtigung fällt die Stadt Seligenstadt in Bälde weit, weit zurück. Nach dem unversöhnlichen Frauenpower-Duo Dagmar B. Nonn-Adams/Claudia Bicherl, dem unauffällig kooperierenden gemischten Doppel Dr. Daniell Bastian/Claudia Bicherl nun also ab November (wieder) reine Männerwirtschaft an der Rathauspitze. Hatten wir zuletzt in der Konstellation Rolf Wenzel (SPD)/Hartmut Wurzel (CDU) bis 2003. An die Seite von Dr. Daniell Bastian (FDP) wird sich ab November Michael Gerheim als Erster Stadtrat stellen und die Nachfolge von Claudia Bicherl (CDU) antreten. Der SPD-Fraktionschef, der seine Ambitionen auf das Amt zusammen mit seiner Partei in klandestiner Hartnäckigkeit monatelang stur aussaß und sich erst im März dazu bekannte, hat's also geschafft. Die Stadtverordnetenversammlung wählte ihn mit dem erwarteten Koalitionsvotum ins Amt, die Opposition nahm's mit gebotenem Anstand und Fairness, wohl auch mit einem resignativen Grundzug. Doch nun schlägt Gerheim ein neues Kapitel auf, sein Kapitel. Der Stadtrat in spe, 35 Jahre jung, Bankkaufmann/Bankfachwirt, ist nämlich bislang, obwohl er seit fünf Jahren die SPD-Fraktion führt, noch kein allzu auffällig beschriebenes Polit-Blatt, zu sehr war und ist bei den Genossen die Handschrift der „Altvorderen“ Rolf Wenzel oder Heide Wolf (liest sich uncharmant) zu erkennen. Ob die Fußstapfen, in die Gerheim tritt, (zu) groß sind, wie einige meinen, oder ob der vereinsaktive Vertreter der jungen Generation genau der Richtige ist - wer kann das heute schon wissen? Spannend wird's auf jeden Fall zu beobachten, ob und wie er sich in der Verwaltung und deren Mikrokosmos einlebt; ob er der offenen und kommunikativen Art Bicherls im Umgang mit sich und der Welt eine eigene, verbindliche Note entgegensetzen kann; ob er in seinem Beritt (Ordnungs- und Umweltamt/Standesamt, Bürgerbüro, Wahlen/Soziale Infrastruktur/Bauamt) Akzente setzen kann (sofern die Dezernatsverteilung so bleibt) und vor allem, ob er auch mal richtig Kante zeigt, wenn's angebracht ist. Größere Probleme mit seinem Boss sind kaum zu erwarten: Gerheim gilt als softiger „Teamplayer“, Bastian nicht gerade als Menschenfresser. Gleichwohl wird der Vereinsmensch Gerheim seine Schwerpunkte „Controlling und Steuerung der städtischen Finanzen“ kaum ausleben können, denn das ist Chefsache und dürfte es auch bleiben, hat sich Bastian doch gerade auf diesem Gebiet (Haushaltsausgleich 2017/Haushaltsplus 2018) Meriten verdient.

Auch mit dem Plenum sind ob seiner Konstellation wohl kaum größere Reibereien zu erwarten: Die Koalition harmoniert und ist eingenordet, Haushaltstabilität ist ein Muss, die Entwicklung des Mega-Baugebiets Westring beschlossene Sache. Allem Anschein nach brechen also ruhige(re) Jahre im Städtchen an, es sei denn, die Causa Hans-Memling-Schule fliegt den herrschenden Herrschaften sauber um die Ohren. Ausreichend Sprengstoff birgt sie allemal.

Und so rundet sich dieser Tage ein Bild, das viele Seligenstädter vor einigen Jährchen für absolut unmöglich gehalten hätten: Bürgermeister FDP, Stadtrat SPD, Koalitionsmehrheit SPD/FDP/FWS in Parlament und Magistrat - nur den Ersten Bürger, den Stadtverordnetenvorsteher, den stellt die CDU. Die Union, damit weiter vom Macht- und Informationszentrum der Stadt entfernt denn je, hatte (viel zu) spät und mit minimaler Erfolgsaussicht noch einmal halbherzig versucht, die Karte Bicherl zu spielen, und unterlag. Die jetzige Situation ist ernüchternd, das Wort „deprimierend“ könnte man durchaus dazustellen. Doch ist womöglich das nun tiefe Oppositionsmilieu geeignet, die nachwachsenden Fraktionsrohstoffe im politischen Alltag zu stählen und fit zu machen für eine bessere Zukunft.